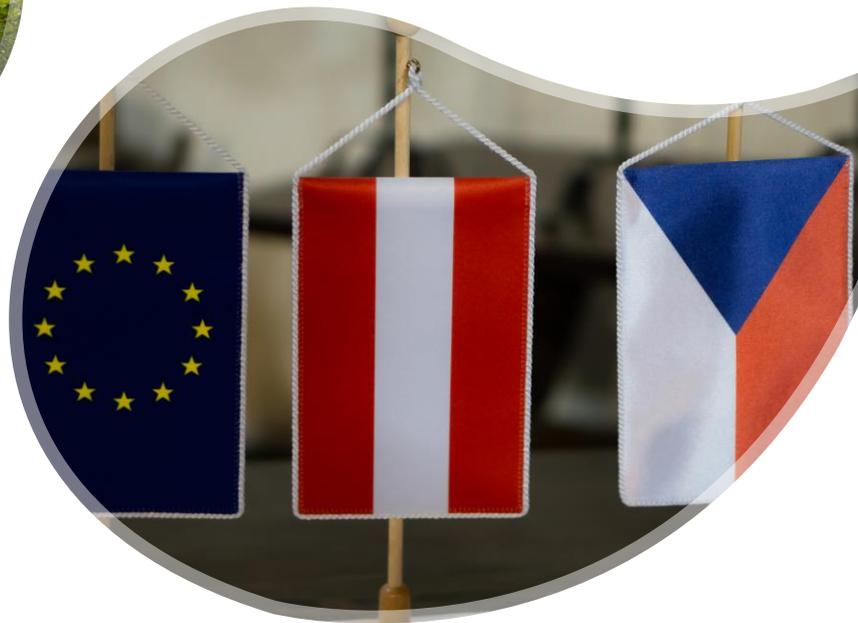
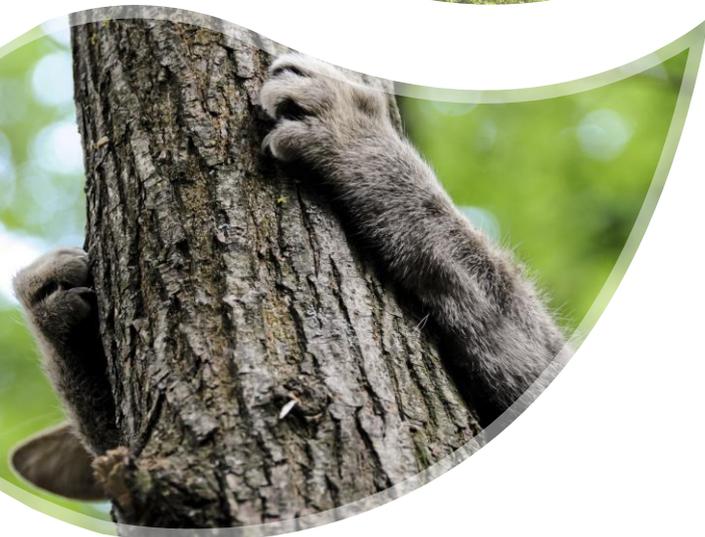


Ergebnisbericht des INTERREG-Projektes Connecting Nature AT-CZ

Kurzfassung



Ergebnisbericht des INTERREG-Projektes Connecting Nature AT-CZ

Kurzfassung

Projektlaufzeit | 01.10.2017-30.06.2021

EFRE-Förderung in EUR | € 1.845.408,71

Leadpartner | Nationalpark Thayatal GmbH

Projektpartner

- Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz
- Agentura ochrany přírody akrajiny České republiky (AOPK)
- Botanický ústav Akademie věd České republiky, v.v.i. (Institute of Botany)
- Jihočeský kraj
- Kraj Vysočina
- Österreichische Bundesforste AG (ÖBf)
- Österreichischer Naturschutzbund, Landesgruppe Niederösterreich
- Správa Národního parku Podyjí
- Universität für Bodenkultur, Wien (BOKU)
- NÖ.Regional.GmbH

Vorwort



Der gemeinsame Landschaftsraum zwischen den NÖ Regionen Mostviertel, Waldviertel, Weinviertel und den Kreisen Südböhmen, Vysocina und Südmähren wird durch Verbauung, Straßen und intensive Nutzung zunehmend zerschnitten, Wildtiermigrationskorridore werden unterbrochen. Wichtige Schutzgebiete und naturnahe Landschaften wie die Nationalparks Thayatal und Podyjí oder die Ramsargebiete und Moore des Waldviertels sowie Südböhmens werden isoliert und durch fehlenden Artenaustausch in ihrer Biodiversität beeinträchtigt. Neben der Verinselung gibt es in den Kernlebensräumen weitere Beeinträchtigungen z.B. durch Torfabbau und Entwässerung.

Das übergeordnete Projektziel ist, im Sinne der EU-Strategie zur Grünen Infrastruktur, die großräumige Lebensraumvernetzung zwischen NÖ Kalkalpen, Böhmerwald, Böhmischemährischen-Höhen und Karpaten zu sichern, über die Grenze zu verknüpfen und die Kernlebensräume durch abgestimmte Managementmaßnahmen zu erhalten. Damit sollen Natura 2000 Schutzziele umgesetzt, die Biodiversität, weitere Ökosystemdienstleistungen der Landschaft und attraktiver Erholungsraum für die Bevölkerung gesichert werden.

Die Etablierung einer grenzüberschreitenden Arbeitsgruppe auf Umsetzungsebene des Schutzgebietsmanagements ermöglicht erstmals regelmäßigen Austausch in gemeinsamen praktischen Fragen. Dazu wurde eine breite Partnerschaft mit 11 Partnern (5 aus Tschechien, 6 aus Österreich) gebildet mit wissenschaftlicher und praktischer Erfahrung in Naturschutz, Wildtierökologie sowie Raum- und Regionalplanung.

Die Erkenntnisse sind für andere Projektgebiete beispielhaft. Das Projekt schließt an Erfahrungen (CZ Habitatmodell, Alpen-Karpaten-Korridorprojekt) an, adaptiert diese aber an die unterschiedlichen Gegebenheiten. Es betrachtet Maßnahmen nicht sektoral sondern im Rahmen großräumiger Vernetzung über Staatsgrenzen hinweg. Es trägt damit zur Verbesserung der überregionalen Grünen Infrastruktur, Ecosystem-Services und nachhaltigen Entwicklung der Region bei.

Christian Übl
Direktor Nationalpark Thayatal

David Freudl
Projektmanagement

Grenzüberschreitender Austausch im Naturschutz zwischen Österreich und Tschechien

Einleitungsworte von Brigitta Mirwald, Land NÖ

Unser Leben auf der Erde wird grundlegend durch das Vorhandensein intakter Ökosysteme beeinflusst. Die Störung von Ökosystemen wirkt sich negativ auf das Klima, auf die Anpassung an das Klima und eine nachhaltige Entwicklung aus.

Im INTERREG-Projekt Connecting Nature AT-CZ wurden von den fünf tschechischen und sechs österreichischen Projektpartnern in der Projektlaufzeit von 2017 bis 2021 wichtige Beiträge für einen grenzüberschreitenden Naturschutz geleistet.

Korridore freihalten. Das erste Arbeitspaket im Projekt beschäftigte sich mit den grenzüberschreitenden Wildtierwanderkorridoren zwischen Niederösterreich und Tschechien und hat zur Identifizierung des Verlaufs dieser Wildtierkorridore und der Engstellen mit Handlungsbedarf geführt. Hier waren auf österreichischer Seite die BOKU Wien und NÖ.Regional verantwortliche Projektpartner:innen. Ein Teil der Engstellen wurde im Projekt bereits mit lokalen Vertreterinnen und Vertretern weiterbearbeitet und es liegt ein Aktionsplan für Umsetzungsmaßnahmen nach Projektende vor.

Moore renaturieren. Im Fokus des zweiten Arbeitspakets stand der Moorschutz. Für die niederösterreichische Seite wurde vom Naturschutzbund NÖ als wichtige Grundlagenarbeit eine Moordatenbank erstellt und es wurden erste Umsetzungsmaßnahmen – teilweise mit den Österreichischen Bundesforsten als Projektpartner - gesetzt. Im Haslauer Moor, in der Gemeindeau bei Heidenreichstein und im Bummermoos sind dabei in Entwässerungsgräben Dämme aus Lärchenholz eingesetzt worden, um ein Austrocknen zu verhindern. Weitere Umsetzungsschritte in anderen Waldviertler Mooren erfolgen nun auf Grundlage dieser Moordatenbank in Folgeprojekten.

Vielfalt fördern. Die grenzüberschreitenden Nationalparks Thayatal und Podyjí sind ein Hotspot der Biodiversität. Diese haben im dritten Arbeitspaket gemeinsame Naturraumdaten erfasst und ein Managementkonzept zur Förderung der Biodiversität der Waldlebensräume, ein Artenschutzkonzept der Pflanzen und Pilze und ein Bestandsstützungskonzept für die Wildkatze ausgearbeitet.

90 Prozent der Nationalparkfläche im Thayatal sind Wald. Auf den wenigen Trockenrasen wurde 2020 das in Österreich ausgestorben geglaubte Spitzmützenmoos wiederentdeckt.

Miteinander reden. Das Arbeitspaket vier hat sich mit dem grenzüberschreitenden Austausch zum Schutzgebietsmanagement befasst. Innerhalb der Projektlaufzeit fanden sechs derartige Treffen – abwechselnd in Österreich und in Tschechien – statt. Die Treffen wurden von der Tschechischen staatlichen Naturschutzagentur AOPK und der eNU als Auftragnehmerin der NÖ Naturschutzabteilung organisiert.

Im Folgenden werden nun die Inhalte und Ergebnisse der einzelnen Arbeitspakete AP1-AP4 vorgestellt.

AP1: Lebensraumvernetzung und Verknüpfung von Wildtierwanderkorridoren

Beteiligte Projektpartner: BOKU, NÖ.Regional.GmbH, AOPK, Jihočeský kraj



Kernoutputs

- Gemeinsame Karte und Booklet zur Lebensraumvernetzung zwischen Österreich und Tschechien
- Gemeinsamer Aktionsplan zur Verbesserung der Durchgängigkeit der Korridore
- Untersuchungen und Verbesserungsvorschläge an kritischen Stellen der Lebensraumvernetzung
- Anpassungen bei Migrationskorridoren in Tschechien (mit legislativer Wirkung)
- Lokales Netz erster impulsgebender Umsetzungsschritte zur Sicherung der Lebensraumvernetzung
- Visualisierung der Wildtierkorridore mittels einer interaktiven WebGIS Applikation

Methode der Korridorhebung

Ziel war es, vergleichbare Resultate zwischen Österreich und Tschechien über Wildtierkorridore zu erhalten. Deshalb wurde eine gemeinsame Methode entwickelt. Als Eingangsdaten kamen dafür aktuelle Satellitenbilder von Sentinel-2 zum Einsatz, genauso wie Daten der Landesregierung aus dem Bereich der Raumplanung, wie auch Eigenerhebungen. Damit wurde ein räumliches Modell aufgebaut, das den aktuellen Status der Wildtierkorridore aufzeigt und mit Informationen der Jägerschaft verifiziert wurde.

Damit war es möglich, drei Abschnitte räumlich festzulegen und zu verorten: die Kerngebiete, die Verbindungen zwischen den Kerngebieten, die Korridore, und vor allem auch die Schwachstellen in dieser Kette – die Engstellen oder kritischen Orte.

Weiters wurde auch eine Einstufung der Korridore nach ihrer Bedeutung für die Wildtierwanderung durchgeführt. Dadurch ergaben sich drei Klassen: Internationaler, überregionaler und regionaler Korridor. Auch für die Engstellen wurde eine zweistufige Priorisierung eingeführt, wobei primäre Engstellen unmittelbaren Handlungsbedarf erfordern, sekundäre Engstellen sich schon mit einer Sicherung der aktuellen Situation begnügen (wie z.B. vorhandene Grünbrücken).

Als Ergebnis dieser Bearbeitung stehen drei Produkte zur Verfügung:

- eine Übersichtskarte für den gesamten Korridorverlauf und der Verteilung der Engstellen im Maßstab 1 : 400 000 im Format A1, sowie jeweils eine Karte für Niederösterreich und die tschechischen Kreise Jihočeský, Jihomoravský und Vysočina mit der zusätzlichen Beschriftung der Engstellen. Die Karten sind online unter <https://connat.boku.ac.at>, Unterpunkt Downloads abrufbar.
- die Mittellinien der Korridore für das NÖGIS
- eine eigene WebGIS Applikation, wo die Ergebnisse der Engstellen und Korridore in unterschiedlichen Maßstäben darstellbar sind.
Die Applikation ist online auf der Homepage der BOKU unter <https://connat.boku.ac.at> abrufbar.

Aktionsplan für Handlungsmaßnahmen

Nach der Identifikation der Engstellen war es das Ziel, auch konkrete Handlungsmaßnahmen für die Verbesserung oder zumindest Bewahrung der Situation vor Ort bereitzustellen. Dafür wurden fachliche Grundlagen und Inputs für den Aktionsplan zur Lebensraumvernetzung geliefert.

Der Aktionsplan ist der gemeinsame Rahmen für die Durchführung von zielgerichteten Umsetzungsmaßnahmen entlang der überregionalen und regionalen Korridore. Er basiert auf wissenschaftlichen Grundlagen, detaillierten Landschaftsanalysen und ist in Abstimmung mit rechtlichen und administrativen Rahmenbedingungen entwickelt worden. Die verschiedenen Interessen aus den Bereichen Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Raumordnung, Jagd und Wirtschaftsentwicklung wurden ebenso zusammengeführt, wie Gemeinden und Regionen in das Projekt in Form von Gemeindeggesprächen und Workshops zugunsten einer nachhaltigen Landnutzung miteinbezogen. In Abstimmung mit der Abteilung Raumordnung und Gesamtverkehrsangelegenheiten ist eine verbindliche Verankerung der internationalen und überregionalen Korridore in NÖ auf der überregionalen Planungsebene vorgesehen.

Im Aktionsplan sind

- die wichtigen Wildtierkorridore im Untersuchungsgebiet erfasst und räumlich konkret ausgewiesen sowie über die Landesgrenzen hinweg verknüpft
- die Problemstellen der Korridore aufgezeigt und spezifische Empfehlungen zur Verbesserung der Durchgängigkeit an diesen kritischen Engstellen vorgeschlagen
- abgestimmte Maßnahmen im Bereich der Raumplanung, der Infrastruktur sowie nachhaltigen Landnutzung und konkrete Naturschutzmaßnahmen dargestellt, die die Durchgängigkeit auch für große Tierarten in diesem Raum bewahren,
- ökologische Netzwerke dargestellt - diese Naturräume gilt es wiederherzustellen und in den Nachbarstaaten zu vernetzen.

Erste Umsetzungsschritte

Die konkreten Umsetzungsmaßnahmen haben nur dann eine realistische Chance, wenn die Bevölkerung vor Ort auch in diesen Vorgang eingebunden ist und die Maßnahmen mitträgt. Dafür wurden von den 33 Engstellen in Österreich 5 besonders wichtige ausgewählt und Workshops seitens des Partners NÖ.Regional unter Einbindung der BOKU und der Wildtierexperten vor Ort veranstaltet. Damit konnte die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisiert und gemeinsam mit den Expert:innen und Experten Verbesserungsmaßnahmen diskutiert werden.

Durch diesen gemeinsamen Informationsaustausch konnten tatsächlich in allen 5 Engstellen erfolgreich Verbesserungsmaßnahmen durchgeführt werden.

- Umsetzungsmaßnahme Bergland: Pflanzaktion in der Gemeinde Bergland mit dornigen, früh blühenden und langanhaltend, fruchtetragenden Sträuchern



Abbildung 2: Hecken-Pflanzaktion ©NÖ Regional

- Umsetzungsmaßnahme Horn: Umbau von Brückenunterführung für Wildtierquerungen an der B2

Wildtiertaugliche Brückenquerung -
Vorschläge zu Verbesserungsmaßnahmen



Abbildung 3: Konzept Wildtiertaugliche Brückenquerung
©NÖ Regional

- Umsetzungsmaßnahme Buchberg: Rückführung einer Ackerfläche in eine artenreiche Trockenwiese am Galgenberg



Abbildung 4: artenreiche Trockenwiese am Galgenberg
©G. Pfundner

- Umsetzungsmaßnahme Sulz:
Obstbaumpflanzungen im
Gemeindegebiet Sulz (380 heimische
Fruchtbäume und 250 Sträucher
regionaler Herkunft)



Abbildung 5: Obstbaumpflanzung ©NÖ Regional

Detaillierte Informationen zum Arbeitspaket 1 finden Sie hier:

- NÖ Regional GmbH: www.noeregional.at/connat-info/
- Universität für Bodenkultur: <https://connat.boku.ac.at>
- IBox: https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz45_connat-at_cz

AP2: Grenzüberschreitender Schutz und Maßnahmen in Mooren

Beteiligte Projektpartner: Naturschutzbund NÖ, ÖBf, Institute of Botany, Jihočeský kraj



Kernoutputs

- Grenzüberschreitende strategische Moorschutzplanung und Umsetzungskonzepte
- Umsetzungsmaßnahmen in 4 Mooren: Schutz der Moore durch Dämme und Entbuschung.
- Visualisierung des Vorhabens im Moor Kaplicky mittels einer Story Map für die Öffentlichkeit.

Strategische Moorschutzplanung

Das Ziel des Moorentwicklungskonzeptes Waldviertel war die Schaffung einer Grundlage für die Erhaltung und die Restaurierung der Hoch- und Übergangsmoore der Region. Maßgebliche Basis dafür sollte die Bereitstellung von möglichst vollständigen und aktuellen Daten über die heute noch vorkommenden Hoch- und Übergangsmoore sein. Datengrundlage waren Vorinformationen über bekannte Moorflächen sowie Moorverdachtsflächen im Waldviertel. Insgesamt wurden 93 Moorobjekte besucht (darunter auch 16 im Zuge der Erhebungen neu entdeckte oder abgeteilte Moorobjekte). Davon wurden 75 Moore anhand des Vorkommens von moortypischen Biotoptypen bzw. FFH-Lebensraumtypen in entsprechender Ausprägung als Hoch- oder Übergangsmoor klassifiziert. 62 dieser Moore wurden detailliert erhoben, 13 mit einer vereinfachten Kartierungsmethode erfasst. Für jedes Moor wurde ein zu erreichender Sollzustand definiert und konkrete Maßnahmenvorschläge für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen gemacht. Die Moore wurden im Rahmen des Projektes räumlich sowie inhaltlich beschrieben. Bei der räumlichen Darstellung wurden die Außengrenzen, Teilflächen (Biotoptyp) sowie lineare (Gräben, Wege, Torfstichkante) und punktuelle Strukturen erhoben. Daraus entstanden GIS Shapefiles.

Inhaltlich wurden folgende Informationen erhoben und in der Moordatenbank hinterlegt:

- Aktuelle Zustandsbeschreibung
- Beeinträchtigung und Gefährdung
- naturschutzfachliche Wertigkeit und Naturnähe
- Sollzustand ((Wald)-Hochmoor, Intakter Moorwald, Sekundärer Moorstandort, Torfkörper mit klimatischer Funktion, Übergangsmoor)
- Maßnahmenvorschläge für Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen

In den folgenden Diagrammen sind die im Detail erfassten 62 Moore nach den Kategorien Naturschutzfachliche Einstufung, Naturnähe, Beeinträchtigung und Gefährdung bewertet dargestellt.

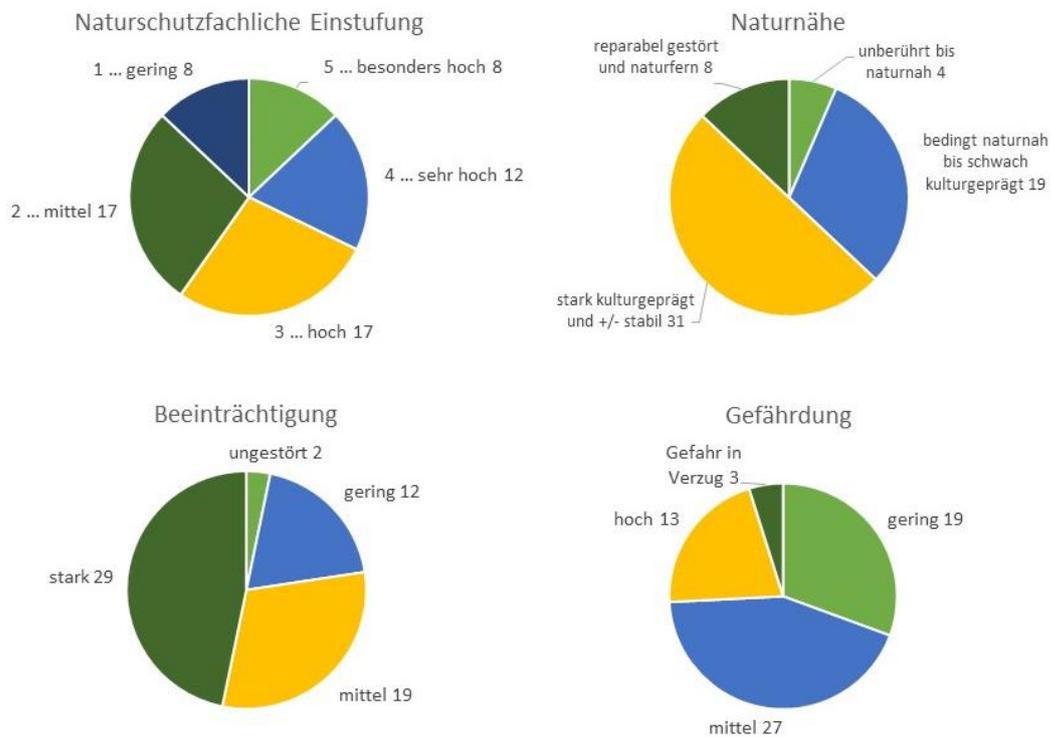


Abbildung 6: Darstellung der erfassten Moore ©Naturschutzbund NÖ

Inventarisierung der Torfabbaustätten

Im Treboner Becken in Tschechien befinden sich einige Torfabbaustätten, welche aufgenommen und inventarisiert wurden mit dem Ziel diese zu renaturieren. Umsetzungskonzepte wurden für die Moore Čluněk, Branná und Hranice entwickelt.



Abbildung 7: Torfabbaustätte Branná (c)Institute of Botany

Moorrenaturierung – Vorbereitung der Umsetzung

Für jedes der 62 detailliert erhobenen Moore sind Schutzziele, Leitbilder und konkrete Sanierungsvorschläge erarbeitet worden. Dies stellt einen wertvollen Schritt für die Konzeption und Umsetzung von Schutz- und Sanierungsmaßnahmen dar. Für 10 Moore wurden konkrete Umsetzungskonzepte erstellt, darunter für sieben in Österreich (Haslauermoor, Gemeindeau, Bummermoos, Hauswiesenmoor, Schremser Moor, Moorwald Gebharts und Filzwiese) und drei Moore in Tschechien (Borkovická blata, Kapličky und Koštěnický potok). Dabei wurden genauere Untersuchungen durchgeführt: Pegelmessungen zur Untersuchung der Hydrologie, Nivellierungen um die Höhenverhältnisse zu erfassen, Einmessung der Gräben usw.

Moorrenaturierung Umsetzung

Eine Umsetzung der Schutzkonzepte innerhalb der Projektlaufzeit erfolgte in den nachfolgenden Mooren. Es gab außerdem ein 2-tägiges, grenzüberschreitendes Moorrenaturierung-Workcamp indem freiwillige Helfer:innen im Haslauer Moor und in der Gemeindeau entkusselt haben.

- Maßnahmen im Bummermoos: 9 Holzdämme, 2 Lehmdämme, forstliche Maßnahmen



Abbildung 8: Errichtung eines Damms im Bummermoor
©Axel Schmidt

- Maßnahmen im Haslauer Moor: 5 Dämme, Entbuschung



Abbildung 9: Errichtung eines Damms im Haslauer Moor ©
Österreichische Bundesforste

- Maßnahmen in der Gemeindeau: 19 Dämme, Pflegeeingriff in den Moorwald, Abtragen eines Erdwalls entlang der Forststraße



Abbildung 10: Errichtung eines Damms in der Gemeindeau
© Österreichische Bundesforste

Kommunikation

Es wurden drei zweisprachige Moorinformationsfolder erstellt über folgende Moore: Schremser Moor, Haslauer Moor, Gemeindeau. Eine Ausgabe der Zeitschrift Naturschutz bunt widmete sich dem Moorschutz. Zweisprachige Moor-Infotafeln in CZ informieren die Besucher des Borkovická blata. Des Weiteren fanden mehrere Exkursionen, Vorträge und eine Veranstaltung für Grundeigentümer von Mooren statt. In diversen Medien wurden über den Wert von Mooren und über das Projekt berichtet.

Detaillierte Informationen zum AP2 finden Sie hier:

- NÖ Naturschutzbund: <https://www.noe-naturschutzbund.at/connat.html>
- IBox: https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz45_connat-at_cz

AP3: Förderung der Biodiversität im grenzüberschreitenden Nationalpark Thayatal – Podyjí

Beteiligte Projektpartner: Nationalpark Thayatal und Správa Národního parku Podyjí



Kernoutputs

- Grenzüberschreitende Waldvegetationskarte
- Nachweis von 1390 Gefäßpflanzenarten in beiden Nationalparks
- Darstellung der grenzüberschreitenden mykologischen Vielfalt
- Nachweis über das Vorkommen der Europäischen Wildkatze im NP Thayatal
- Ausarbeitung eines Bestandsstützungskonzeptes für die Europäische Wildkatze
- Umsetzung eines Citizen Science Projektes entlang der Migrationskorridore

Förderung der Biodiversität der Waldvegetation

Um einen aktuellen Status über die Waldgesellschaften der beiden Nationalparks Thayatal und Podyjí zu erhalten, wurde eine Waldvegetationskarte entwickelt. Diese Karte stellt nicht nur die besonders hohe Vielfalt an Waldtypen dar, sondern macht auch die Landschaftsgeschichte deutlich: so sind immer noch Spuren der ehemaligen Nutzung erkennbar, etwa Reste von Forstbeständen, die z.T. durch Managementmaßnahmen umgewandelt werden und wurden. Weitere Veränderungen sind noch zu erwarten bzw. schon erkennbar: bedingt durch den Klimawandel, z.B. ein Absterben v.a. der noch vorhandenen Forstgehölze.

Ergebnisse:

Die im Gebiet vorkommenden Waldvegetationstypen wurden zu 12 Karteneinheiten zusammengefasst. Den größten Anteil an der Gesamtfläche bilden mit fast 40 % die Hainbuchenwälder und mit etwa 30 % der Bodensaure Eichenwald. Geringe Flächenausdehnung haben Sumpfwälder, Relikt-Föhrenwälder, Vorwälder und Gebüsche, sowie Wärmeliebende Eichenwälder (siehe Abb 18).

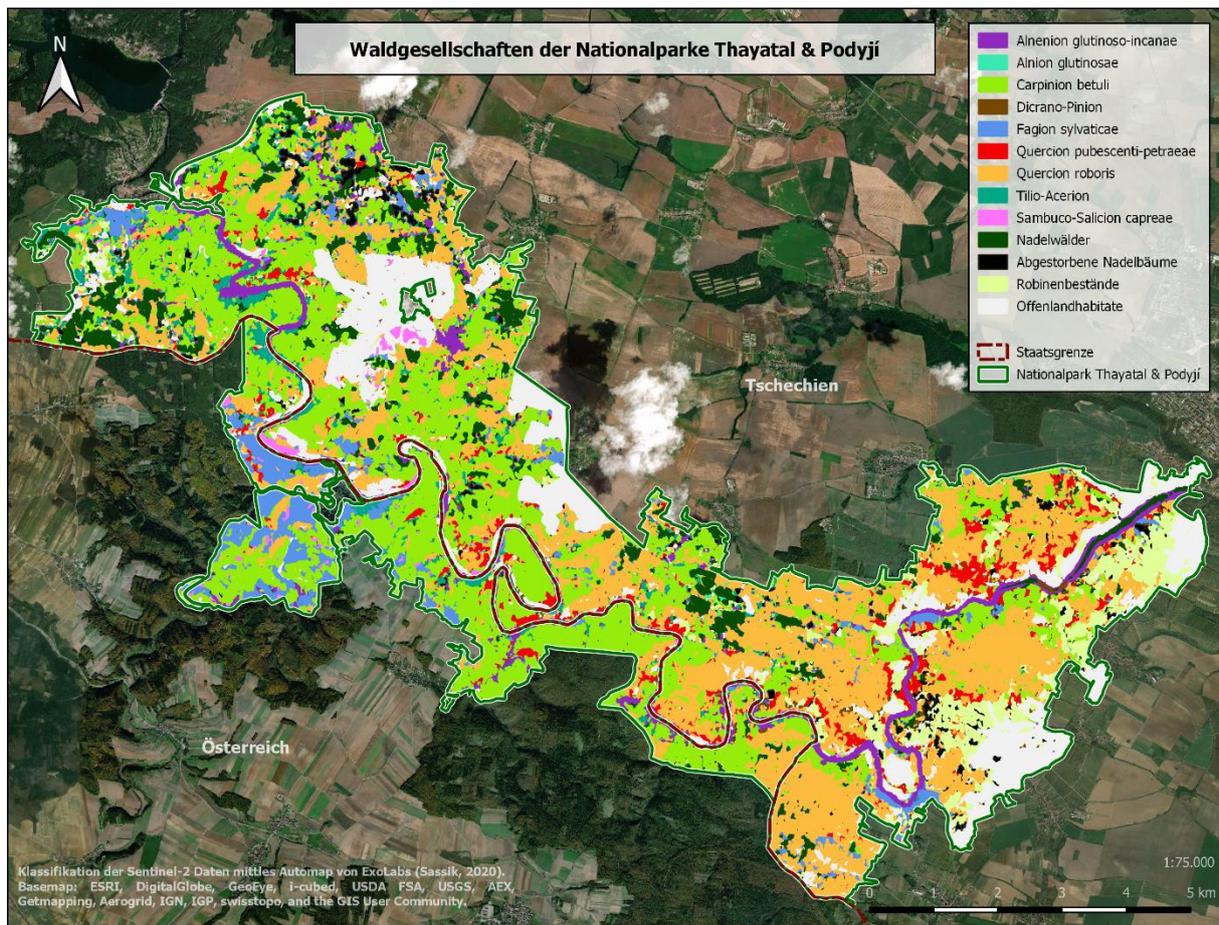


Abbildung 11: Aktuelle Waldvegetationskarte der beiden Nationalparks ©S. Fuchs

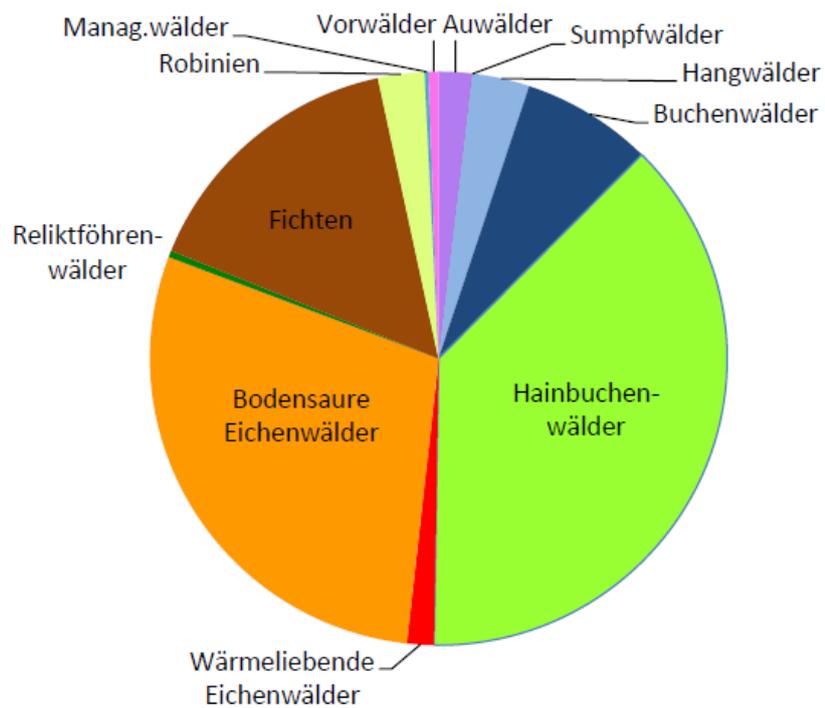


Abbildung 12: Flächenanteile der vorkommenden Waldvegetationstypen ©T. Wbrka

Studie der Änderung der Gebietsnutzung Podyjí/Thayatal in den letzten 200 Jahren

Im Rahmen des Projektes wurde die Gebietsnutzung, vor allem des Umlandes der beiden Nationalparks Thayatal und Podyjí der letzten 200 Jahre untersucht. Anhand von historischen Kartenmaterial konnte festgestellt werden, die Landschaft ursprünglich genutzt wurde. Dadurch lassen sich Rückschlüsse auf die Entwicklung der Artenvielfalt ziehen und die Managementmaßnahmen der beiden Nationalparkverwaltungen anpassen.

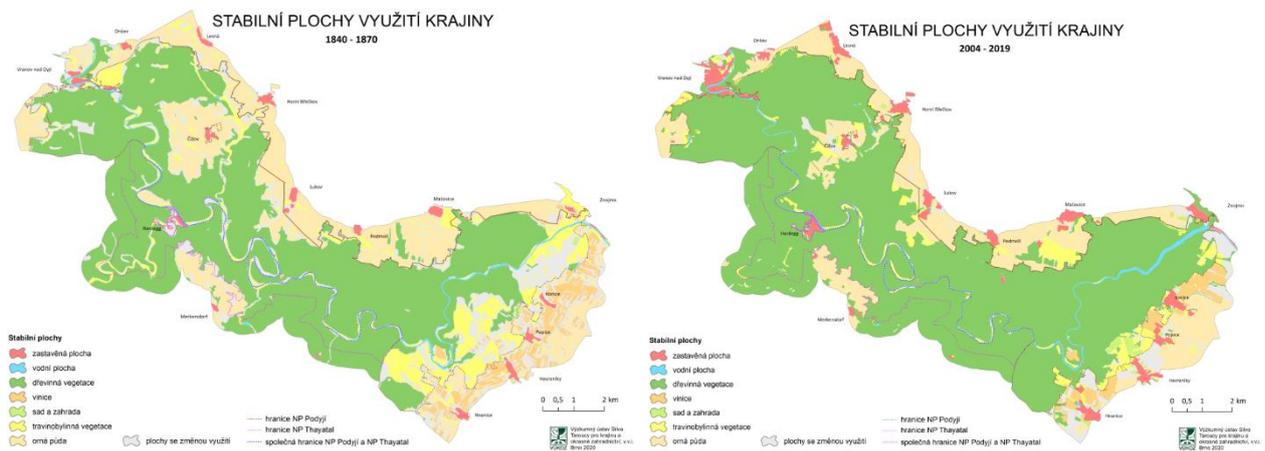


Abbildung 13: Darstellung der Landnutzung zw. 1840-1870 und 2004-2019 ©NP Podyjí

Kartierung der Gefäßpflanzen und Pilze

Auch die Kartierung der Gefäßpflanzen und Pilze wurde in den beiden Nationalparks grenzüberschreitend umgesetzt. Während sich die Kartierung der Gefäßpflanzen auf die Erfassung aller (auch historisch) belegbarer Pflanzen konzentrierte, wurde bei der Kartierung auf die 200 wichtigsten und häufigsten Pilzarten eingegangen. Als Resultat gibt es Publikation, einerseits einen Mykologischen Führer durch die beiden Nationalparks, andererseits eine Darstellung aller Gefäßpflanzenarten, insg. 1555 Arten.

Konzeption Bestandsstützung Wildkatze NP Thayatal-Podyjí

Da der Wildkatzenbestand in Österreich derzeit noch nicht ausreichend ist, wird daran geforscht, wie die Wildkatze bei ihrer Rückkehr nach Österreich unterstützt werden kann. Um ein Bestandsstützungskonzept zu erarbeiten, beauftragte die Nationalparkverwaltung Dr. Leopold Slotta-Bachmayr mit der Ausarbeitung.

Im Rahmen des Konzeptes wurden jene Faktoren diskutiert, die zur Entscheidung für eine sinnvolle Freilassung notwendig sind (Slotta-Bachmayr, 2020):

- Die Verfügbarkeit des Lebensraums: Die Bewertung des Faktors Verfügbarkeit des Lebensraums wurde erfüllt.

- Der Bestand in freier Wildbahn: Der aktuelle Bestand der Europäischen Wildkatze in freier Wildbahn in Österreich ist nach heutigem Wissensstand nicht ausreichend, um die Population zu erhalten.
- Die Verfügbarkeit von Wildkatzen für die Freilassung: Der Faktor Verfügbarkeit von Wildkatzen für die Freilassung ist ein wesentlicher für jede erfolgreiche Bestandsstützung. Laut der Europäischen Zooorganisation (EAZA) stehen mindestens 10 Wildkatzen aus unterschiedlicher Herkunft für eine Freilassung zur Verfügung.
- Die Akzeptanz unter den Landnutzern: Die Akzeptanz unter den Landnutzern muss mit einer Stakeholderanalyse erhoben werden.
- Das Management von Hauskatzen: Hauskatzen stellen als potentielle Krankheitsüberträger und wegen einer möglichen Hybridisierung eine Gefahr für die Wildkatze dar. Als begleitende Maßnahme müsste daher auf eine flächendeckende Impfung bzw. Kastration von freilaufenden Hauskatzen im unmittelbaren Freilassungsgebiet geachtet werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass alle Faktoren die Durchführung einer Freilassung der Wildkatze im Wald- und Weinviertel als machbar erscheinen lassen (Slotta-Bachmayr, 2020). Über die weitere Vorgehensweise einer Beteiligung der Nationalpark Thayatal GmbH bei einer Bestandsstützung der Europäischen Wildkatze muss noch entschieden werden.

Wildkatzen-Bestandserhebung NP Thayatal Podyjí 2017 – 2019

Bei der Bestandserhebung wurde auf die bewährte Methode der Lockstockforschung zurückgegriffen. Es handelt sich hierbei um sägeraue Holzpflocke von etwa 1 m Höhe, welche mit Baldrianwurzeln ausgestattet und mit Baldrianextrakt besprüht werden (Gerngross, 2020). Die Lockstöcke dienen dabei als eine Art Haarfalle, wobei der Duft von Baldrian die Wildkatzen anlockt und dazu verleitet, sich an dem Stock zu reiben. Dabei bleiben einzelne Haare an dem Lockstock hängen mit welchen über gentechnische Methoden mit hoher Sicherheit Aussagen über die Tierart getroffen werden können. Zusätzlich zu den Lockstöcken wurden Fotofallen aufgestellt, die die seltene und scheue Waldbewohnerin auch auf Bildern festhalten soll. Seit März 2018 sind im Nationalpark Thayatal und dem benachbarten Nationalpark Podyjí 30 Lockstöcke aufgestellt worden. Im Jahr 2021 ist es erneut gelungen, das Vorkommen der Europäischen Wildkatze im Nationalpark anhand von 3 genetischen Proben zu belegen.



Abbildung 14: Wildkatzenachweis vom 13.02.2021 ©NP Thayatal



Abbildung 15: Wildkatzenachweis vom 16.03.2021 ©NP Thayatal



Abbildung 16: Wildkatzenachweis vom 05.01.2021 ©NP Thayatal



Abbildung 17: Wildkatzenachweis vom 27.04.2021 ©NP Thayatal

Detaillierte Informationen zum Arbeitspaket 3 finden Sie hier:

- Nationalpark Podyjí: <https://www.nppodyji.cz/connat-at-cz>
- Nationalpark Thayatal: <https://www.np-thayatal.at/de/pages/interreg-projekte-215.aspx>
- IBox: https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz45_connat-at_cz

Mehr Informationen zur Europäischen Wildkatze finden Sie hier:

- Wildkatze in Österreich: <https://www.wildkatze-in-oesterreich.at>

AP4: Grenzüberschreitender Austausch zum Schutzgebietsmanagement

Beteiligte Projektpartner: AOPK und Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung Naturschutz über Auftragnehmer neu



Kernoutputs

- 6 Seminare mit fast 300 Teilnehmer:innen
- Etablierung eines nachhaltigen Netzwerks (Kernteam) das nach Projektende Bestand hält

Mit dem Ziel den grenzüberschreitenden Austausch bezüglich Schutzgebietsmanagement zu fördern wurde ein Kernteam, bestehend aus Vertreter:innen der Projektpartner und Fachleuten, eingerichtet. Im Rahmen des Projektes fanden insgesamt sechs Seminare mit knapp 300 Teilnehmer:innen statt.

Gegenseitiges Kennenlernen

13. November 2018 in Gmünd

Personen aus den Bereichen Planung, Pflege, öffentliche Verwaltung, Schutzgebietsverwaltung, Sachverständige sowie NGOs aus beiden Ländern nahmen teil. Ziel des Seminars war es, eine schnelle Orientierung im Naturschutzbereich auf beiden Seiten der Grenze zu gewährleisten und Kontakte für eine künftige Zusammenarbeit zu knüpfen.



Ergebnisse:

- Es gibt unterschiedliche Organisationsstrukturen in der öffentlichen Verwaltung im Bereich des Naturschutzes in AT und CZ
- unterschiedliche Bewirtschaftung der Landschaftsräume nach 1945, daher unterschiedliche Landschaftsausstattung
- ähnliche Fragestellungen im Naturschutz in AT und CZ (z. B. Bewusstsein schaffen, Pflegemanagement)

Management extensiver Rasen

29. Jänner 2019 in Mikulov

Thema dieses Seminars war die Nutzungsaufgabe von Dauergrünland in beiden Ländern. Ohne regelmäßige Bewirtschaftung werden diese durch spontane Sukzession nach und nach mit Bäumen und konkurrenzstarken Pflanzenarten bewachsen und es kommt zu einem erheblichen Verlust an Artenvielfalt. Ziel war daher, gemeinsame Lösungswege für ein optimales Rasenmanagement zu entwickeln. Es wurden erfolgreiche Projekte traditioneller und innovativer Versorgungsformen von beiden Seiten der Grenze vorgestellt. Einige Vorträge hatten eine Überschneidung mit dem Thema Rasensanierung oder dem Kampf gegen einige invasive Pflanzenarten. Eine inspirierende Ergänzung des Seminars war die Darstellung der Rahmenbedingungen der Förderpolitik zur Pflege dieses Lebensraumtyps.



Landschaftsmatrix

25. Juni 2019 im Nationalpark Thayatal

Inhalt dieses Seminars waren die historische Entwicklung der Landschaftsstrukturen, die Fragmentierung der Landschaft sowie die Vorstellung von Finanzinstrumenten. Bei diesem Seminar wurde ein direkter Konnex zum Arbeitspaket „Lebensraumvernetzung und Verknüpfung von Wildtierwanderkorridoren zwischen Tschechien und Österreich“ hergestellt. Ziel war es, Möglichkeiten des

Umgangs mit der veränderten Landschaftsstruktur sowie Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu diskutieren.

Ergebnisse:

- Darstellung der unterschiedlich starken Veränderungen der Landschaftsstruktur in AT und CZ in den vergangenen Jahrzehnten
- System der Grünen Infrastruktur als wichtiger Lösungsansatz (z. B. Grüner Ring)
- Nutzung des biologischen Potentials verschwundener Feuchtgebiete
- Mehr Bewusstseinsbildung und finanzielle Motivation nötig



Naturschutzmanagement in Teichgebieten: Schwerpunkt Wasservögel

3. Oktober 2019 in Třeboň

Třeboň gilt als das Zentrum der tschechischen Teichwirtschaft und ist gleichzeitig eines der wichtigsten Gebiete für den Schutz von Wasservögeln in Tschechien. Das Seminar behandelte die Themen Aufbau des Fischereimanagements, Darstellung der Entwicklung der Vogelpopulationen in beiden Ländern und Beispiele von Revitalisierungsprojekten.



Lebensraum Wald

17. September 2020 im Stift Altenburg

Ziel dieses Austauschtreffens war es, Möglichkeiten des Umgangs mit den Herausforderungen im Wald zu diskutieren. Konkrete Themen waren Waldpflege auf bestimmten Grundstücken, Beispiele für konkrete Maßnahmen zum Schutz von Populationen gefährdeter Insektenarten, Naturverjüngung sowie Grundsätze der Eingriffsentscheidung.



In Zukunft gilt es, die Herausforderungen durch den Klimawandel (Rückgang der Niederschläge und höhere Spitzenwerte im Sommer, wenig Schnee und geringe Winterfeuchte begünstigen die Ausbreitung von Borkenkäfer und die Anfälligkeit der Bäume gegen Stürme) zu managen. Beispiele für Waldgebiete ohne jegliche Nutzung durch den Menschen sind das Wildnisgebiet Dürrenstein sowie kleine Teile der Nationalparks Thayatal + Podyjí

Naturschutzmaßnahmen bei speziellen geschützten Arten

12. November 2020, online

Das letzte Treffen der Seminarreihe behandelte zwei spezifische, gegensätzliche Arten der tschechischen und österreichischen Fauna: Wolf und Fischotter. Tschechische und österreichische Vertreter staatlicher und öffentlicher Verwaltungen sowie wissenschaftlicher Einrichtungen hatten so die Möglichkeit, Erfahrungen mit verschiedenen Managementformen auszutauschen. Der Konflikt zwischen dem Artenschutz und den Schäden, die beide Arten als Raubtiere den menschlichen wirtschaftlichen Interessen zufügen, ist auf beiden Seiten der Staatsgrenze vergleichbar.



Detaillierte Informationen zum Arbeitspaket 4 finden Sie hier:

- Nature Conservation Agency of the Czech Republik:
<https://www.ochranaprirody.cz/druhova-ochrana/connat/>
- Naturland NÖ: <https://www.naturland-noe.at/austausch-der-regionen-im-praktischen-schutzgebietsmanagement>
- IBox: https://www.at-cz.eu/at/ibox/pa-2-umwelt-und-ressourcen/atcz45_connat-at_cz

Zusammenfassung und Ausblick

Abschließende Worte von Sylvia Hysek, NÖ.Regional.GmbH



Connecting Nature – Connecting people lautete der Leitgedanke dieses INTERREG-Projekts, indem 11 Partnerinnen und Partner aus beiden Ländern der Grenzregion Österreich-Tschechien intensiv zusammenarbeiteten. Sie alle haben das gemeinsame Ziel verfolgt, Lebensraumvernetzung und Wildtierkorridore zwischen den Ländern zu sichern und die Biodiversität in den Kerngebieten von Schutzgebieten und Nationalparks zu verbessern. Wichtig ist es diese Vernetzung jetzt zu sichern, denn ist sie erst einmal unterbrochen wird es sehr schwierig einen naturnahen Zustand wiederherzustellen.

Das Projekt hat auch über die wertvolle Natur hinaus etwas beigetragen: Die Bevölkerung der Grenzregion profitiert von qualitativem Erholungsraum, der die für uns essentiellen Ökosystemdienstleistungen erbringen kann. Erfreulich ist, dass die Bevölkerung und die Gemeinden zum Teil schon aktiv an einigen Maßnahmen im Projekt mitgearbeitet haben.

Das Engagement der einzelnen Partner und der fachliche Austausch zwischen ihnen hat dazu geführt, dass sehr umfangreiche und vielfältige Projekte erfolgreich waren. Jedes Arbeitspaket hat spannende Highlights an Ergebnissen hervorgebracht. Deshalb möchte ich mich bei allen Partnern für ihr Engagement und auch Durchhalten ganz herzlich bedanken.

Der Projektabschluss soll uns allen als Anfang dienen, weitere Umsetzungsschritte zu setzen und die erarbeiteten Managementpläne und Aktionspläne in unser tägliches Handeln einfließen zu lassen. Dabei spielen auch die zuständigen Behörden, Regionen und Gemeinden eine bedeutende Rolle.

Zum Schluss möchte mich bei allen bedanken, die für das Gelingen dieses umfassenden Projektes beigetragen haben. Bitte nehmen Sie die gewonnenen Erkenntnisse mit in Ihr Umfeld und Ihre Tätigkeit.

Herzlichen Dank!

Sylvia Hysek

Das Projekt „Crossborder Habitat Network and Management - Connecting Nature AT-CZ“ wird im Rahmen des Kooperationsprogramms Interreg V-A Österreich – Tschechische Republik 2014-2020 aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert. Die Kofinanzierung in Österreich erfolgt durch das Land Niederösterreich und das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus

Impressum

Nationalpark Thayatal GmbH
A-2082 Hardegg
T +43(2949)7005-0
office@np-thayatal.at
www.np-thayatal.at

design by strike.co.at